www.zfwu.de

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Journal for Business, Economics & Ethics

Archiv
Jahrgang 11, Heft 3 (2010)

https://doi.org/10.5771/1439-880X-2010-3-217
Generiert durch IP '3.147.73.35', am 27.04.2024, 08:44:12.
Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Journal for Business, Economics & Ethics

herausgegeben von

Prof. Dr. Thomas Beschorner (St. Gallen, Schweiz)
Dr. Markus Breuer (St. Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth und Witten/Herdecke)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Marc Christian Hübscher (Hamburg)
Dr. Olaf J. Schumann (Kassel)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Michael S. Aßländer (Zittau/Bamberg)
Dr. Dr. Thomas Bausch (Berlin)
Prof. Dr. Georges Enderle (Notre Dame, USA)
Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen)
Prof. Dr. Hans G. Nutzinger (Kassel)
Prof. Dr. Fabienne Peter (Warwick, UK)
Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Oldenburg)
Prof. Dr. Birger P. Priddat (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Andreas Suchanek (Leipzig)
Prof. Dr. Peter Ulrich (St. Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher (München)
Prof. Dr. Josef Wieland (Konstanz)

Berliner Forum

Rainer Hampp Verlag

ISSN 1439-880X

Impressum

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (***zfwu***)
ISSN 1439-880X

Anschrift

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (***zfwu***)
c/o Universität Kassel
FB Wirtschaftswissenschaften
Stiftungslehrstuhl für Wirtschafts- und Unternehmensethik
Nora-Platiel-Str. 4
34109 Kassel
Tel.: 0561/804-3857
Mobil: 0175/1994783
Fax: 0561/804-3088
Sekretariat: -3064
E-Mail: redaktion@zfwu.de
www.zfwu.de

Herausgeber der *zfwu*

Prof. Dr. Thomas Beschorner
(St. Gallen, Schweiz)
Dr. Markus Breuer
(St. Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink
(Bayreuth und Witten/Herdecke)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Marc Christian Hübscher (Hamburg)
Dr. Olaf J. Schumann (Kassel)

Herausgeber dieser Ausgabe

Alexander Brink
Thomas Beschorner

Redaktion

Markus Schenkel (Kassel)
Martin Schröter (Frankfurt a. M.)

Verlag

Rainer Hampp Verlag
Marktplatz 5
D-86415 Mering
Tel.: +49(0)8233-4783
Fax: +49(0)8233-30755
Rainer_Hampp_Verlag@zfwu.de

Bezugsmöglichkeiten

Das Jahresabonnement (3 Ausgaben: April, August und Dezember) kostet EUR 60,00 inkl. Mehrwertsteuer und Versand.
Studenten erhalten gegen jährliche Vorlage der Studienbescheinigung 50% Ermäßigung. Der Bezug aus dem Ausland ist um EUR 9,00 teurer.
Das Einzelheft kostet EUR 24,80 frei Haus.

Copyright

Alle Rechte vorbehalten.

Hinweise für AutorInnen

Manuskripte sind, sofern es sich um Erstveröffentlichungen handelt, der Redaktion jederzeit willkommen. Dazu möchten wir Sie bitten, Ihren Text vorher in die ***zfwu*** -Formatvorlage zu bringen (erhältlich bei der Redaktion und auf unserer Homepage) und ihn anschließend per E-Mail zu senden an: redaktion@zfwu.de
Jeder Beitrag unterliegt einem doppelt verdeckten Gutachterverfahren. Publikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Weitere Informationen und Autorenhinweise unter:

www.zfwu.de

Editorial

In der vorliegenden offenen Ausgabe der ***zfwu*** widmen wir uns einer der ursprünglichsten und zugleich wichtigsten Fragestellungen der Wirtschafts- und Unternehmensethik, nämlich der Frage nach dem ‚Ort' von Moral – und den damit verbundenen Implikationen für ökonomische, politische und gesellschaftliche Praxen.

In ihrem Hauptbeitrag *Der systematische Ort der Moral ist die Ethik! Einige kritische Anmerkungen zur ökonomischen Ethik Karl Homanns* betrachten *Michael S. Aßländer (Zittau)* und *Hans G. Nutzinger (Kassel)* den wirtschaftsethischen Ansatz von Karl Homann ausführlich. Sie wollen damit „einen vorläufigen Schlussstrich" unter einen alten Schulenstreit ziehen, der in den 1990er Jahren zwischen Homanns Moralökonomik und der Diskursethik von Peter Ulrich entfachte und die Wirtschafts- und Unternehmensethik in Deutschland maßgeblich prägte. Anliegen des Aufsatzes ist es damit, „jenen Diskurs einzuleiten, den Homann selbst anmahnt". Homann sieht die Implementierung systematisch vor der Begründung von Moral. Der damit verbundene institutionenethische Schwerpunkt blendet die individualethische Bindung systematisch aus, so die grundlegende These von Aßländer und Nutzinger. Gerade jedoch die Bedeutung individueller Moral – so die Autoren – muss auch im Kontext der Wirtschafts- und Unternehmensethik neu überdacht werden. *Ingo Pies (Halle)*, einer der wichtigsten Vertreter der Moralökonomik, begegnet den Ausführungen der Autoren in seinem Korreferat kritisch.

Der Beitrag *Kapitalismus oder Solidarität? Zur Bedeutung der Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft angesichts der aktuellen Infragestellung marktwirtschaftlicher Funktionsprinzipien* von *Georg Trautnitz (Bamberg)* will die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft wirtschaftsethisch fundieren. Die Grundidee der Sozialen Marktwirtschaft wird aus einem Prinzip abgeleitet, das lediglich auf den formalen Gedanken des Zusammenlebens von Menschen rekurriert. Die Reflexion auf die Bedingungen der Möglichkeit ökonomischer Tauschakte zeigt, dass das soziale Element der Sozialen Marktwirtschaft nicht als mehr oder weniger beliebige Ergänzung einer vorgängigen ‚natürlichen' Marktordnung anzusehen ist. Persönliche Freiheit einer Mehrzahl von Individuen – so der Autor weiter – kann nur auf Grundlage einer intersubjektiven Genese dieser Freiheit gedacht werden. Auf dieser Grundlage werden ökonomische und soziale Facetten von Sozialer Marktwirtschaft deutlich, die auf eine normative Fundierung verweisen.

Einem konkreteren Phänomen widmen sich *Gerd Garmaier (Braunschweig)* und *Christoph Lütge (München)*. In ihrem Beitrag *Von Hobbes zum Franchising – Eine wirtschaftsethische Analyse des Franchisings* geht es den beiden Autoren um eine bestimmte Kooperationsform von Wirtschaftssubjekten. Weil Dilemmastrukturen stets dort allgegenwärtig sind, wo Subjekte interagieren, stellt sich die Frage, wie diese Dilemmastrukturen in heutigen Märkten überwunden werden können. Garmaier und Lütge sehen im Franchising eine aus ordnungsethischer Perspektive von den Subjekten bevorzugte und wünschenswerte Kooperationsform, nämlich ein „vertikal-kooperativ organisiertes Absatzsystem rechtlich selbstständiger Unternehmen auf der Basis eines vertraglichen Dauerschuldverhältnisses".

Der Beitrag *Wirtschaftsethik und Moralentwicklung – Individuelle und konzeptionelle Voraussetzungen für moralisches wirtschaftliches Handeln* von *Thomas Bienengräber (Duisburg)* nimmt in

stärkerem Maße zur Individualethik Bezug. Ausgehend von der Idee, dass Organisationen bestrebt sind, Strukturen zu schaffen, unter denen moralisches Handeln möglich ist, behandelt der Autor Aspekte moralkognitiver Strukturen auf individueller Ebene. Dabei zeigt der Beitrag, wie sich diese individuelle moralkognitive Struktur zum Beispiel in der Berufsausbildung prägen lässt und welche theoretischen wirtschafts- und unternehmensethischen Implikationen sich daraus ergeben.

Alexander Brink (Bayreuth/ Witten-Herdecke) will in seinem Artikel *Lokale Gerechtigkeit und Governanceethik* die Theorie lokaler Gerechtigkeit von Jon Elster für die Wirtschafts- und Unternehmensethik fruchtbar machen, wobei für diesen Zweck in besonderem Maße Rationierungsentscheidungen dezentraler Organisationen im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Diese Fokussierung ermöglicht es Brink, eine Verbindung zur Governanceethik von Josef Wieland herzustellen. Es wird gezeigt, dass der lokale Governancemechanismus zum systematischen Ort der Gerechtigkeit entwickelt werden kann.

In seinem Dissertationsprojekt *Wirtschaftsethisch fundierte Ordnungspolitik – Impulse für eine ethisch wohlverstandene Soziale Marktwirtschaft* bearbeitet *Alexander Lorch (St. Gallen)* die These, dass – jenseits neoliberaler Orientierungen – ein neues wirtschaftsethisches Fundament für die Ordnungspolitik notwendig ist. Am Beispiel des Ordoliberalismus werden Anregungen für neue Orientierung herausgearbeitet. Dabei werden insbesondere normative Aussagen des Ordoliberalismus im Lichte der modernen politischen Philosophie analysiert.

Mathias Bucksteeg (Berlin) berichtet in seinem Beitrag *Nach der Wirtschaftskrise: 'Zero Tolerance' in Sachen Werte* über die Ergebnisse einer Studie der Wertekommission und der VALORESS Strategieberatung. Vor dem Hintergrund der jüngsten Turbulenzen untersuchte die Studie bei 300 Führungskräften, wie stabil die Werteorientierung der deutschen Führungskräfte ist. Im Ergebnis blieb die Wertebasis der Führungskräfte durch die Krise stabil. Allerdings legte die Studie auch offen, dass die Entschlossenheit der Werte-Durchsetzung auch gegen die ökonomische Logik zunimmt.

Auch in dieser Ausgabe stellen wir ein Forschungsinstitut vor: *Michéle Morner (Witten)* berichtet über die Arbeit des Reinhard-Mohn-Instituts der Universität Witten/Herdecke. Ferner finden Sie den diesjährigen Sieger-Essay der Bayreuther Dialoge zum Thema Chancengleichheit. Gewonnen hat der Beitrag *Gebt den Chancen ihre Chance! oder: Von der Konfusion und Illusion der hehren Moral* von *Markus Raschke (München)*. Schließlich möchten wir Ihnen zwei Rezensionen empfehlen. *Markus Porsche-Ludwig (Taiwan)* bespricht das Buch ‚Führung und Scheitern: Über Werte und den Wert des Scheiterns im Führungsalltag – Wie Führung glückt' von Ferdinand Rohrhirsch aus dem Jahre 2009. Das Buch mit dem Titel ‚Wirtschaft, Ethik und Gerechtigkeit' von Hardy Bouillon bespricht *Karl Hackstette*.

Wir möchten es auch am Ende dieses elften Jahrganges der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik nicht versäumen, uns für die tatkräftige Unterstützung der Gutachterinnen und Gutachter zu bedanken. Sie leisten durch ihr Engagement einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Qualitätssicherung. Unser Dank gilt ferner der Apfelbaum-Stiftung für die freundliche Unterstützung, die wir sehr zu schätzen wissen. Bedanken möchten wir uns letztlich in ganz besonderem Maße bei

unserem Redaktionsmitarbeiter Martin Schröter, der nicht nur zuverlässig, sondern zugleich kundig und engagiert einen ganz wichtigen Anteil am Gelingen der ***zfwu*** hat.

Wir möchten Sie abschließend gerne noch ausdrücklich auf die aktuellen ‚Call for Papers' der ***zfwu*** am Ende des Heftes hinweisen. Wir freuen uns auf Ihre spannenden und interessanten Beiträge!

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser,

Thomas Beschorner und Alexander Brink

GRUNDPROBLEME DER WIRTSCHAFTSETHIK

hrsg. von Thomas Beschorner und Alexander Brink

Hauptbeitrag

226 **Der systematische Ort der Moral ist die Ethik! Einige kritische Anmerkungen zur ökonomischen Ethik Karl Homanns**

Michael S. Aßländer und Hans G. Nutzinger

Mit Blick auf die Funktionslogik moderner Wirtschaftsgesellschaften zielt Karl Homanns Ansatz einer „ökonomischen Ethik" auf die Rekonstruktion der Moral „in terms of economics", um so moralische Forderungen direkt in die Funktionslogik der Ökonomie integrieren zu können. Moral, so die zentrale These Homanns, lässt sich nur durch die Implementierung allgemein verpflichtender Regeln auf Ebene einer Rahmenordnung durchsetzen, die alle Akteure in gleicher Weise bindet. Jedoch bewirkt diese Verschiebung moralischer Anforderungen ausschließlich auf die Makroebene der Rahmenordnung und die damit einhergehende Bewertung moralischer Forderungen nach ihrer ökonomischen Nützlichkeit, dass Homann die Bedeutung individueller Moral gerade auch in der modernen Gesellschaft unterschätzt und diese systematisch aus seinem Ansatz ausblendet. Indessen gilt es, so die Argumentation unseres Beitrages, die Bedeutung individueller Moral auch im Kontext der Wirtschafts- und Unternehmensethik neu zu überdenken und ihr erneut einen systematischen Stellenwert zuzuweisen.

Korreferat

249 **Karl Homanns Programm einer ökonomischen Ethik. ‚A View from Inside' in zehn Thesen**

Ingo Pies

Dieser Beitrag skizziert die grundlegenden Gedanken von Karl Homanns Programm einer ökonomischen Ethik. Zunächst werden drei Rezeptionsschwierigkeiten identifiziert. Darauf aufbauend, wird in sieben weiteren Thesen erläutert, auf welche Problemstellung dieses Forschungsprogramm fokussiert ist und inwiefern die Problembearbeitung systematisch auf diese Problemstellung ausgerichtet ist.

Beitrag

262 **Kapitalismus oder Solidarität? Zur Bedeutung der Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft angesichts der aktuellen Infragestellung marktwirtschaftlicher Funktionsprinzipien**

Georg Trautnitz

Angesichts der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Kritik

marktwirtschaftlicher Funktionsprinzipien versucht der Beitrag, die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft wirtschaftsethisch zu untermauern. Die Reflexion auf die Bedingung der Möglichkeit ökonomischer Tauschakte zeigt, dass das soziale Element der Sozialen Marktwirtschaft nicht lediglich als Ergänzung einer vorgängigen ‚natürlichen' Marktordnung anzusehen ist. Vielmehr führt diese Reflexion zum Nachweis der intersubjektiven Genese individueller Freiheit. Auf Grundlage dieses Nachweises zeigt sich die konstitutive wechselseitige Bezogenheit von Marktwirtschaft und Sozialität. Mit dieser kategorialen Rechtfertigung der Sozialen Marktwirtschaft können auch die aktuellen Forderungen nach einer grundsätzlichen Reform marktwirtschaftlicher Systeme als unbegründet zurückgewiesen werden.

Beitrag

Von Hobbes zum Franchising.
Eine wirtschaftsethische Analyse des Franchisings 279

Gerd Garmaier und Christoph Lütge

Thomas Hobbes hat als einer der ersten einen Mechanismus beleuchtet, der das soziale Zusammenleben maßgeblich bestimmt: Dilemmastrukturen sind in Interaktionen allgegenwärtig. Dies gilt auch für die Märkte von heute. Zur Überwindung von Dilemmastrukturen entscheiden sich immer mehr Wirtschaftssubjekte für die Kooperationsform ‚Franchising'. Damit ist die erfolgreiche Evolution des Franchisings nachhaltig erklärbar. Franchising ist aus ordnungsethischer Sicht wünschenswert, weil es Beteiligten (Franchisegebern, Franchisenehmern) und Betroffenen (Konsumenten, Kapitalgebern, Lieferanten, Produzenten) zusätzliche Kooperationsgewinne verschafft.

Beitrag

Wirtschaftsethik und Moralentwicklung. Individuelle und konzeptionelle Voraussetzungen für moralisches wirtschaftliches Handeln 302

Thomas Bienengräber

Wirtschafts- bzw. unternehmensethische Ansätze versuchen, Betriebe oder Wirtschaftssysteme auf organisationaler Ebene so zu strukturieren, dass ethisches wirtschaftliches Handeln daraus resultiert. Voraussetzung dafür sind jedoch bestimmte moralkognitive Strukturen auf individueller Ebene. Der Aufsatz zeigt, wie sich diese individuelle moralkognitive Struktur in der Berufsausbildung beeinflussen lässt und wie sie in Zusammenhang mit modernen wirtschafts- und unternehmensethischen Konzepten steht, um so die Grenzen, aber auch die Möglichkeiten solcher Konzepte auszuleuchten.

Beitrag
322 **Lokale Gerechtigkeit und Governanceethik**
Alexander Brink

Im Zentrum des vorliegenden Beitrags steht der Versuch, die Theorie lokaler Gerechtigkeit von Jon Elster für die Wirtschafts- und Unternehmensethik fruchtbar zu machen. Zunächst werden Inhalt, Argumentationsgang und Methode nachgezeichnet. Die Theorie der lokalen Gerechtigkeit befasst sich grundlegend mit Rationierungsentscheidungen dezentraler Organisationen. Elster bewegt sich in einer empirisch-normativen Grauzone. In seiner Theorie geht es sowohl um die Anbindung normativer Gerechtigkeitstheorien an die empirische Praxis als auch um die normative Reflexion empirischer Bedingungen moderner Gesellschaften. Ausgehend von Elsters Rational-Choice-Ansatz wird die Theorie lokaler Gerechtigkeit in einem weiteren Schritt hinsichtlich drei Perspektiven wirtschafts- und unternehmensethisch erweitert: begründungstheoretisch, institutionenökonomisch und vertragstheoretisch. In Wielands Governanceethik werden diese drei perspektivischen Erweiterungen lokaler Gerechtigkeit aufgegriffen. Governance bezeichnet die Adaptivität, d. h. die Anpassungsfähigkeit von Steuerungsstrukturen an konkrete lokale Transaktionen: Der lokale Governancemechanismus selbst wird zum systematischen Ort der Gerechtigkeit.

Dissertationsprojekt
342 **Wirtschaftsethisch fundierte Ordnungspolitik.**
Impulse für eine ethisch wohlverstandene Soziale Marktwirtschaft
Alexander Lorch

Praxisbeitrag
350 **Nach der Wirtschaftskrise: ‚Zero Tolerance' in Sachen Werte. Studie der Wertekommission und der VALORESS Strategieberatung, Köln 2010**
Mathias Bucksteeg

Institutsvorstellung
355 **Gründung des Reinhard-Mohn-Instituts für Unternehmensführung und Corporate Governance (RMI)**
Michèle Morner

Gewinneressay
358 **Gebt den Chancen ihre Chance! oder: Von der Konfusion und Illusion der hehren Moral**
Markus Raschke

Rezension
Führung und Scheitern 362
Markus Porsche-Ludwig
Rezension zu Ferdinand Rohrhirsch (2009): Führung und Scheitern. Über Werte und den Wert des Scheiterns im Führungsalltag – Wie Führung glückt, Wiesbaden: Gabler, 199 Seiten

Rezension
Wirtschaft, Ethik und Gerechtigkeit 366
Karl Hackstette
Rezension zu Hardy Bouillon (2010): Wirtschaft, Ethik und Gerechtigkeit, Flörsheim: Buchausgabe.de, 223 Seiten

Call for Papers 368

Dank an die Gutachter(innen) 370

Jahresregister 371